

Ein kurzer Besuch

Handball-Nationalspieler Adrian Pfahl hat seine alten Teamkameraden besucht. Gemeinsam mit ihnen absolvierte er ein Training.

Seite VII



Marbach & Bottwartal

Dienstag, 29. Juni 2010

Grünes Band soll das Bottwartal bereichern

Bottwartal Der Lions Club lässt Bäume pflanzen und will bei dem Projekt die Gesellschaft einbinden. Die Initiative ist auf mehrere Jahre angelegt. Am Ende sollen zwischen Marbach und Beilstein rund 500 neue Gehölze die Landschaft attraktiver machen. *Von Christian Kempf*

In Zeiten, da die Kassen der öffentlichen Hand leer sind, ist es besonders schwer, Geld aufzutreiben. Davon lässt sich der Lions Club Bottwartal aber nicht entmutigen – wohl wissend, dass man sich „etwas ganz Ehrgeiziges vorgenommen hat“, wie Mitglied Claus-Peter Hutter gestern bei einem Pressegespräch im Gasthof Zum Ochsen in Oberstenfeld sagte. Er meinte damit das „Grüne Band Neckar, Murr- und Bottwartal“. Eine Initiative, die dafür sorgen soll, dass zwischen Marbach und Benningen und von Murr bis nach Oberstenfeld und Beilstein in den kommenden Jahren rund 500 Bäume und Hecken gepflanzt werden. Dafür werden um die 100 000 Euro benötigt, sagte Claus-Peter Hutter.

Geld, das zum einen der Lions Club Bottwartal spendet, das aber zum anderen von den Bürgern kommen soll. Denn die werden gebeten, eine Summe x bereitzustellen, mit der dann ein Gewächs angeschafft werden kann. Eine stattliche Linde koste rund 1000 Euro, erklärte der Präsident der Umweltstiftung Nature-Life-International. Man könne aber für 500 Euro schon drei oder vier Bäume anderer Arten erhalten. Im Gegenzug dürfen sich die Bürger darüber freuen, einen Beitrag zum Umweltschutz geleistet zu haben. Außerdem helfen sie, das Bottwartal noch grüner zu machen. Und wer will, kann einen Baum auch mit einem Namensschild versehen lassen. Das dürfte beispielsweise für einen Opa interessant sein, der an den neugeborenen Kind erinnern will. Oder für ein Ehepaar reizvoll sein, das zu seiner Hochzeit ein ganz besonderes, weil wachsendes Zeichen setzen will.

Schirmherr der Aktion, die im Frühjahr mit einer Pflanzaktion in Benningen startete, ist der Landrat Rainer Haas. Der war

gestern bei der Präsentation des Konzepts ebenfalls mit dabei. Er brachte seine Freude über die Initiative zum Ausdruck, die die „schöne Landschaft“ noch erlebbarer und attraktiver mache. Dies komme nicht nur der Umwelt zugute, sondern sei auch ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor. Rainer Haas gefällt darüber hinaus an dem Projekt, dass es auf eine breite Basis gestellt werden soll. Denn Ziel des Lions-Clubs ist es, Schüler und andere gesellschaftliche Gruppen sowie die Kommunen mit ins Boot holen. Der Club begreift sich als Ideengeber, Koordinator und Ansprechpartner, hofft aber, dass das Thema von vielen Engagierten mitgetragen wird, wie Andreas Kroll, der Bottwartaler Lions-Präsident, erläuterte. Überdies würde man es begrüßen, wenn andere Regionen den Ball aufnehmen und das Projekt bei sich vor der Haustür umsetzen.

Langfristig wird vor Ort angestrebt, entlang des Radwegs, der vom Neckar über den unteren Verlauf der Murr in das Bottwartal hinein führt, die „vorhandenen Grünstrukturen“ zu ergänzen – bis eben ein grünes Band die gesamte Achse umspannt. Wobei die Verantwortlichen auch nichts dagegen haben, wenn Seitenarme der Haupttroute mit Bäumen vernetzt werden. „Natur kennt keine Grenzen“, betonte Claus-Peter Hutter. Das verdeutlicht die nächste Aktion, die auf den Herbst/Winter terminiert ist. Dann werden nämlich zwischen den Gemarkungen von Steinheim-Kleinbottwar und Großbottwar Gehölze gepflanzt. Das Grundstück gehört dem Land. Wichtig ist dem Lions Club die Feststellung, dass unter dem grünen Band keine „gleichförmige, geschlossene Allee“ zu verstehen ist. Vielmehr würden die Baumarten dem Standort entsprechend ausgewählt.

„Wir haben uns etwas ganz Ehrgeiziges vorgenommen.“

Claus-Peter Hutter, Lions-Club



Claus-Peter Hutter (von links), Rainer Haas und Andreas Kroll haben erläutert, inwieweit das Bottwartal von der Aktion „Grünes Band“ profitieren kann. Foto: Werner Kuhnle

Ferdinand und Louise machen das Rennen

Marbach Die beiden Säle in der Stadthalle haben einen Namen erhalten. *Von Christian Kempf*

In Schillers „Kabale und Liebe“ steht die Liebe zwischen dem blaublütigen Ferdinand und der bürgerlichen Louise unter keinem guten Stern. Es wird eine perfide Intrige gesponnen, um die nicht standesgemäße Verbindung aufzulösen. Das Ende vom Lied ist, dass der verzweifelte Ferdinand sich und Louise vergiftet. Ein bitteres Schicksal, an das künftig indirekt in der Marbacher Stadthalle erinnert wird. Denn der Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung bei drei Enthaltungen beschlossen, die beiden Säle, die bei einer Unterteilung entstehen, nach den tragischen Figuren aus Schillers Stück zu benennen.

Die Idee kommt aus der Bürgerschaft

Die Idee dazu hatte der literaturbegeisterte Marbacher Bürger Birger Laing. „Mir gefallen Louise und Ferdinand so gut, weil sie es aufgrund ihres traurigen Todes verdient hätten, dass man sich fragt, vielleicht auch wieder nachliest, wer die eigentlich waren. Da bleibt ein bisschen Sorge und Geheimnis um die Namen, anders als bei Posa oder Tell. Und wenn Marbach in der Stadthalle diese Namen verwendet, dann weiß doch jeder, dass er bei Schiller suchen muss“, hatte Birger Laing seinen Vorschlag begründet – und damit den Bürgermeister Herbert Pöttsch und die Stadträte überzeugt. „Der Schillerbezug sollte da sein“, sagte der Rathauschef. Wenn dies der Fall ist, müsse der Hintergrund nicht sofort einsehlich sein, fügte er hinzu.

Die Kommunikation wird leichter

Damit wird nun der zur Bühne gelegene abgeteilte Raum Louisen-Saal heißen, der zur Empore gelegene nach Ferdinand benannt. Falls die Halle nicht abgetrennt wird, bleibt es beim Namen Stadthalle. Die einzelnen Bezeichnungen werden künftig auch auf den Eintrittskarten zu Veranstaltungen vermerkt sein. Zudem soll dieser Beschluss die Kommunikation erleichtern. Denn bislang war oft nicht ganz klar, welchen Saal Interessenten für eine Veranstaltung anmieten wollten oder wo ein Event stattfindet.

Dieses Problem wird nunmehr der Vergangenheit angehören – auch wenn sich dies nach dem Geschmack von CDU-Mann Walter Bogner anders hätte lösen lassen. Wenn jemand einen Saal miete, könne er doch einfach sagen, er wolle den mit der Bühne oder den ohne haben, argumentierte der Stadtrat. Dies könne man aber nicht auf Tickets schreiben, erinnerte Herbert Pöttsch mit einem Schmunzeln.

Auf einem solchen wird Louise übrigens mit einem „o“ stehen, wie der Name heute eher selten geschrieben wird. „Das ist aber korrekt“, sagt Alexa Hennemann, Pressesprecherin vom Deutschen Literaturarchiv. So werde Louise in der Erstausgabe und der Nationalausgabe geschrieben.

Die Marbacher Strolche können aufatmen – Verein kann weiter bestehen

Marbach In letzter Minute haben sich sechs Kandidaten gefunden, die sich ehrenamtlich im Vorstand betätigen wollen. *Von Dominik Thewes*

Die Anspannung der vergangenen Wochen ist Evi Kalt nicht mehr anzumerken. „Wir können ab September wieder Kinder aufnehmen“, sagt die Betreuerin der Marbacher Strolche erleichtert. Noch vor wenigen Tagen musste sie davon ausgehen, dass es für die Kleinkinderbetreuung keine Zukunft gibt. Nachdem die Vorsitzende Petra Dick und die Kassierin Tanja Geyer aus zeitlichen Gründen ihre Ämter niederlegen, wollten sich nämlich zunächst keine Ehrenamtlichen für den Vorstand finden (wir berichteten).

Doch diese Sorge gehört der Vergangenheit an. „Es haben sich bislang sechs Interessenten gefunden“, erzählt Evi Kalt freud-

destrahlend. Die Kandidaten kamen quasi in letzter Minute. Bis Donnerstag vergangener Woche wollten sich die Verantwortlichen bei den Strolchen Zeit lassen, die Nachfolger zu finden. Wäre das selbst gesteckte Ziel nicht erreicht worden, hätte man über die Auflösung des Vereins und damit der flexiblen Kleinkinderbetreuung in Marbach nachgedacht.

Jetzt sieht es hingegen sogar so aus, als müsste sich Evi Kalt für lange Zeit keine Sorgen mehr machen. „Ich hätte nicht gedacht, dass wir so viele Rückmeldungen bekommen“, gesteht sie. Als erst einmal in die Öffentlichkeit gedrungen sei, wie es um die Strolche steht, hätten viele ihre Hilfe ange-

boten – und bieten sie noch an. Abgewiesen wird niemand. Weil die Strolche Kinder von zwei Jahren an aufnehmen, die oft nach nur einem Jahr in den Kindergarten wechseln, ist auch die Fluktuation in den Ehrenämtern entsprechend hoch. Wer also bei den jetzt anstehenden Wahlen nicht zum Zug kommt, könnte unter Umständen also bald in den Vorstand nachrücken. Und die Zeit bis dahin wird sicher nicht langweilig werden. „Es gibt vielfältige Aufgaben zu erledigen, da kann ich mir gut vorstellen, ein paar Helfer mehr unterzubringen“, sagt Evi Kalt mit einem Lächeln.

Um den Wechsel im Vorstand möglichst ohne spürbaren Bruch hinzubekommen, hat Gründungsmitglied Franziska Marx bereits einen Zeitplan im Kopf. Die Wahlen werden in der Woche vor den Sommerferien durchgeführt. Kurz davor wird es ein Treffen der amtierenden und neuen Vor-

stände geben. „Wir werden eine ordentliche Übergabe machen“, sagt Marx. Sie selbst hat ihr Amt zwar schon vor geraumer Zeit niedergelegt, die Strolche liegen ihr aber immer noch am Herzen. Darum ist und bleibt Franziska Marx unterstützend für den Verein tätig. Wirklich am Fortbestand der Strolche gezweifelt habe sie nie. „Ich bin eben ein Optimist“, sagt Marx. Trotzdem sei sie erleichtert über den Ausgang der Geschichte. „Außerdem finde ich es schön, dass hier so viele Menschen leben, die sich für das Ehrenamt einsetzen.“

Auch, wenn sie es so noch nicht ausdrücken können, dürften sich die Zwerge und Wichtel – so heißen die beiden Betreuungsgruppen der Strolche – am meisten über den Fortbestand freuen. Sie suchen ab September auch wieder neue Spielkameraden. Informationen dazu im Internet unter www.elternforum-marbach.de.

Kirchberg

Gemeinderat tagt

Bei der Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, 1. Juli, geht es nach der Bürgerfragestunde um die Auftragsvergaben zur Renovierung des Alten Pfarrhauses. Anschließend wird über den Antrag auf Erhöhung der Fördermittel im Sanierungsgebiet „Ortskernsanierung III“ diskutiert. Es folgen die Beratung über Bausachen, Bekanntgaben und Verschiedenes. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Versammlungsraum des Feuerwehrgerätehauses. red

Polizeibericht

Affalterbach

Fehlalarm in einer Bank

Die Polizei in Marbach ist gestern Nachmittag mit einem Streifenwagen wegen eines vermeintlichen Banküberfalls nach Affalterbach gefahren. Dabei hat es sich jedoch um einen Fehlalarm gehandelt, wie eine Mitarbeiterin des Polizeireviere in Marbach erklärte. Solche Meldealarme ereigneten sich wegen technischer Probleme regelmäßig. ole

Zwei Schwerverletzte bei Verkehrsunfall

Beilstein/Oberstenfeld Rettungshubschrauber im Einsatz.

Bei einem Unfall auf der L 1100 zwischen Beilstein und Oberstenfeld sind gestern Nachmittag zwei Menschen schwer verletzt worden. Gegen 16.50 Uhr war ein 70-jähriger auf seinem Honda Kraftrad in Richtung Oberstenfeld unterwegs und wollte etwa auf Höhe des Freibades ein Fahrzeug überholen. In diesem Augenblick bog ein 58-jähriger Fiat-Fahrer aus der dortigen Einmündung nach rechts auf die Landesstraße ein, übersah den Motorradfahrer und fuhr seitlich gegen das Kraftrad. Sowohl der Motorradfahrer als auch seine 59-jährige Sozia erlitten bei der Kollision und dem Sturz schwere Verletzungen. Der 70-Jährige musste mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus gebracht werden, die 59-Jährige wurde mit einem Rettungswagen dorthin eingeliefert. Die Straße war bis gegen 17.50 Uhr gesperrt. Der Sachschaden beträgt etwa 5000 Euro. red



Die Straße ist nach dem Unfall gut eine Stunde gesperrt gewesen. Foto: Julia Spors

Oberstenfeld-Gronau

Senioren feiern am Palmsonntag

Die gemeinsame Seniorenfeier der Kirchengemeinden und der bürgerlichen Gemeinde soll vom kommenden Jahr an wieder am Palmsonntag stattfinden. Diesen Beschluss fasste der Ortschaftsrat von Gronau und Prevorst. Die Feier war im Jahr 2005 vom Palmsonntag eine Woche vorverlegt worden, erklärt der Ortsvorsteher Karlheinz Massa. Allerdings überschneidet sich der Termin oft mit Konfirmationen. Ein noch früherer Termin für die Feier könnte mit dem Fasching kollidieren. Deshalb kamen die beiden Veranstalter überein, wieder zum Palmsonntag zurückzukehren. ole

Kurz notiert

Oberstenfeld-Prevorst

Alte Linde wird gefällt

Die Alte Linde in Prevorst wird gefällt. Das hat der Ortschaftsrat von Gronau und Prevorst beschlossen. Der Baum war stark beschädigt. Eine neue Linde wird gepflanzt. ole